

de Fieber vertreiben, und da ich sowohl aus ihren Wirkungen als auch aus den Urtheilen und Erfahrungen unserer besten practischen Schriftsteller zu beweisen mich bemüht habe, daß der Sitz des Fiebers vornämlich in den gedärmern befindlich; und da ich endlich ein sehr merkwürdiges Beyßpiel angeführt, daß wir durch Stärkung des Magens und der Eingeweide hoffen können, der Ansteckung von bößartigen Fiebern zu entgehen, so kann ich von meinen Lesern nicht besser Abschied nehmen, als wen ich mit dem Horaz sage:

— — — Si quid novisti rec-
tius istis
Candidus imperti; si non, his urtere
mecum

Nachschrift.

Diese Abhandlung wurde gedruckt, ehe ich noch von den Versuchen etwas wußte, welche D. Wilh. Alexander zu Edenburg mit den Kampher angestellt hat, und im zweyten Theile seiner Versuche sehen, in wel-

chen er von den Gaben und Wirkungen der Arzneyen handelt.

Von diesem Herrn lernen wir, daß er einen Scrupel Kampher ohne die geringsten üblen Wirkungen nahm, als er aber zween Scrupel auf einmal nahm, folgten sehr gefährliche Zufälle. Ferner belehrt er uns in einem Auszuge, den er aus des D. Griffins seiner Inaugural Disputatioa von den Wirkungen des Kamphers gemacht, daß er einem Kranken ein halbes Drachme gegeben, und solche Wirkungen bemerkte, die uns sehr behutsam machen müssen, eine so große Gabe davon zu verordnen. Inzwischen steht bey keiner Erfahrung dieses Arztes, daß er den Kampher mit Salpeter verbunden habe.

Als ich den Kampher ohne Salpeter in einem Bissen gab, so fand ich, daß noch weniger als ein Scrupel öfters Uebligkeit und Beschwerung in dem Magen erregte. Allein seit dem ich einige wenige Gran Salpeter zu dem Bissen gesetzt, so habe ich in verschiedenen Fällen eine geraume Zeit nach

nach einander
Scrupel ge
Wirkung der
Empfindung
manchmal ein
aber guten
den Kranken
stigen dünne
welches wie
lich eine
fordern.

Ich kann
geben für e
nen, welche
der Zeit
sage, daß
pher gege
Hige oder
wohl des
sieht es für
mit dem S

D. Alz
mit dem S
für langer Z

nach einander alle vier Stunden einer Scrupel gegeben, ohne die geringste üble Wirkung oder eine andere unangenehme Empfindung zu verspühren; ausgenommen manchmal einen ziemlichen Durst, welcher aber guten Nutzen schafte, denn er trieb den Kranken an recht viel von dem vorräthigen dünnen Getränke zu sich zu nehmen, welches wie ich bereits erwähnt, gemeinlich eine vortheilhafte Ausdünstung beförderte.

Ich kann nicht umhin bey dieser Gelegenheit für einem Mißverständniß zu warnen, welches bey Lesung der Note auf der Seite entstehen könnte; allwo ich sage, daß ich öfters einen Scrupel Kampher gegeben, ohne daß eine unnatürliche Hitze oder Durst gefolgt sey. Ob ich nun wohl des Salpeters nicht erwähnt, so versteht es sich doch, daß er in diesen Fällen mit dem Kampher ist verbunden worden.

D. Alexander stellt seine Beobachtungen mit den Kampher in der Absicht an, die seit langer Zeit streitige Frage zu entscheiden,

ob er eine hitzige oder kühlende Arzney sey. Das Thermometer half ihm nur wenig dabey. Und er bemerkte, ohngeachtet die Anzahl der Pulschläge in einer Minute kurz nach dem Gebrauch des Kamphers abnahm, daß sie sich ansehnlich wieder vermehrten, nachdem er sich einige geraume in dem Magen befunden hatte.

Aus diesem Grunde sowohl, als auch weil er öfters starken Durst verursacht, scheint es am vernünftigsten zu seyn, ihn in die Klasse der hitzigen Arzneyen zu setzen; und wenn dieses ist, sollten wir, da der Salpeter kühlend ist, nicht füglich schließen, daß von diesen verschiedenen Eigenschaften der zwey Arzneymittel es her rühre, daß sie einander auf diese Art verbessern, um den Magen angenehm zu werden, ohne ihre medicinische Kraft zu verlieren.

B e t
 auch nachste
 Beobacht
 sen Kräfte
 kunden
 Artzet. 177
 Ma Observat
 — — —
 Bemerkungen
 wischen
 London, 5
 Bemerkungen
 und, handl
 in Beziehu
 Verträge zur
 Briten, u.
 — — —
 Bestag zur
 Hamden
 die Venturi
 Berdmores
 Kranfheiten
 in welcher
 brechen ab
 und Erhö
 neuen Aus
 1772. 2
 haben Hand
 neu den Kr
 jedem auch
 21, aus dem